

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Deutsches Reich

Rabbiner

BIOBIBLIOGRAPHIEN

- 10-1 *Biographisches Handbuch der Rabbiner* / hrsg. von Michael Brocke und Julius Carlebach. - München : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-24870-9 (Gesamtwerk)**

[8166]

Teil 2. Die Rabbiner im Deutschen Reich 1871 - 1945 : mit Nachträgen zu Teil 1 / bearb. von Katrin Nele Jansen unter Mitw. von Jörg H. Fehrs und Valentina Wiedner. - 2009. - Bd. 1 - 2. - XXVII, 745 S. - ISBN 978-3-598-24874-0 : EUR 298.00

- 10-1 *Das Berliner Rabbinerseminar 1873 - 1938* : seine Gründungsgeschichte - seine Studenten / Mordechai Eliav ; Esriel Hildesheimer. Hrsg. Chana Schütz und Hermann Simon. Aus dem Hebräischen übers., überarb. und mit Erg. versehen von Jana Caroline Reimer. - 1. Aufl. - Teetz ; Berlin : Hentrich & Hentrich, 2008. - 302 S. : Ill. ; 25 cm. - (Schriftenreihe des Centrum Judaicum ; 5). - Einheitssacht.: Bet ha-midrash le-rabbanim be-berlin 1873 - 1938. - ISBN 978-3-938485-46-0 : EUR 32.00**

[#0821]

In der Rezension des 2004 erschienenen ersten Teils¹ der biobibliographischen Prosopographie der Rabbiner im Deutschen Reich wurde bereits auf den zweiten Teil hingewiesen, dessen Erscheinen sich lange hinzögerte, so daß er erst nach fünf Jahren Ende 2009 vorgelegt werden konnte. Über die Schwierigkeiten bei der Ermittlung der Informationen, mit denen die Bearbeiter konfrontiert waren, wurde in der vorhergehenden Rezension berichtet, und diese waren auch für die Epoche, die der zweite Teil erschließt, nicht geringer. Wurden im ersten Teil 1952 rabbinische Persönlichkeiten der Emanzipationszeit (d.h. vom Toleranzedikt Kaiser Josefs II. 1781 bis zur Verfassung des Deutschen Reiches von 1871) berücksichtigt, sind es im zweiten deren 751, die im Anschluß an Teil 1 durchnummeriert sind. Berichtszeit ist die Epoche 1871 bis 1945, wobei zu bedenken ist, daß „nach 1938

¹ Teil 1. Die Rabbiner der Emanzipationszeit in den deutschen, böhmischen und großpolnischen Ländern 1781 - 1871 / bearb. von Carsten Wilke. - 2004. - Bd. 1 - 2. - IX, 965 S. : Kt. - ISBN 3-598-24871-7 : EUR 296.00. - **IFB 04-2-441**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz109363671rez.htm>

die Gemeindeeinrichtungen weitestgehend zerstört worden waren und nach 1942/43 kein Rabbiner mehr in diesem Reich amtieren durfte“ (S. VII), Erfassungsraum das Deutsche Reich in seinen jeweiligen Grenzen, so daß etwa auch Rabbiner berücksichtigt wurden, die im Elsaß amtierten, das von 1871 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs zum Deutschen Reich gehörte (über weitere Besonderheiten, die sich aus den territorialen Veränderungen in der Berichtszeit ergeben, informiert das Vorwort S. VII - VIII). Sofern Rabbiner den Holocaust überlebten, sind ihre Biobibliographien auch für die Zeit nach 1945 fortgeführt, selbst wenn sie nicht mehr nach Deutschland zurückgekehrt sind. Aus dem Vorwort erfährt man des Weiteren, welche Art von Anstellungsverhältnissen Voraussetzung für Aufnahme eines Rabbiners waren (S. VIII).

Das Ziel einer möglichst vollständigen Registrierung aller unter die Aufnahmekriterien fallenden Rabbiner gilt auch für Teil 2 und ebenso gilt weiterhin als Ziel, „möglichst vollständig Daten zu Herkunft, Ausbildung, Laufbahn, Familie und religiös-praktischer Position sowie wissenschaftlicher und schriftstellerischer Tätigkeit der Rabbiner zu geben“, was bei „weniger oder gar nicht bekannten Individuen“ (S. VIII) besonderen Aufwand erforderte, der trotzdem zuweilen nur spärliche Informationen erbrachte, was sich an den nicht wenigen kurzen Einträgen ablesen läßt, während die für bekanntere Rabbiner sich über mehrere Seiten erstrecken können (für Joseph Zvi Carlebach 11 S.), wofür in erster Linie die Masse der verzeichneten Primärliteratur² (*Publ.*) verantwortlich ist. Weitere Rubriken betreffen: die Dissertation; Handschriften; Dokumente und sonstige Quellen; epigraphische Nachweise; Sekundärliteratur; Ikonographie.

Das *Ortsregister* (S. 675 - 701) ordnet jetzt rein alphabetisch, während dasjenige in Teil 1 nach Staaten, für Deutschland und Österreich nach heutigen Bundesländern ordnete und zusätzlich Ausbildungs- und Amtsstätten unterschied. Dafür gibt es jetzt ein *Personenregister* (S. 703 - 720). Geplant ist „ein Register der Rabbinatssitze und ihrer Inhaber, ... welches online (www.steinheim-institut.de) zur Verfügung stehen wird“ (S. XXII). Ein Anhang enthält Nachträge zu Teil 1 (S. 725 - 745).

Da zahlreiche Rabbiner an dem 1873 von Esriel Hildesheimer gegründeten und 1938 von den Nationalsozialisten geschlossenen Berliner Rabbiner-Seminar studiert haben, das „als die bedeutendste unter den rabbinischen Lehranstalten der deutschen Orthodoxie galt“ (S. 7), bietet es sich an, nach-

² Die z.T. seitenlangen Aufführungen sind alles andere als übersichtlich, da in Fließtext gesetzt. Man kennt das von dem folgenden, in dieser Hinsicht nicht vorbildlichen **Lexikon deutsch-jüdischer Autoren** / Archiv Bibliographia Judaica. Red. Leitung: Renate Heuer. Unter Mitarb. von: Andrea Boelke-Fabian ... - München [u.a.] : Saur. - 25 cm. - ISBN 3-598-22680-2 (Gesamtwerk) [1460]. - 1 (2009) ff. - In **IFB** zuletzt: Bd. 8. Frie - Gers. - 2000. - LI, 406 S. - ISBN 3-598-22688-8 : DM 268.00. - Rez.: **IFB 00-1/4-055**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0055.html

Der jüngste Band des nur zögerlich fortschreitenden Lexikons ist 17. Meid - Phil. - 2009. - XXVI, 476 S. - ISBN 978-3-598-22697-7 : EUR 152.00.

träglich das einschlägige biographische Lexikon der Studenten und Dozenten des Seminars anzuzeigen. Es basiert auf der von Esriel Hildesheimer (dem Enkel des Seminar-Gründers) zuerst 1996 publizierten und 2001 nach seinem Tod von Mordechai Eliav überarbeiteten zweiten hebräischsprachigen Auflage, die für die deutsche Übersetzung von Jana Caroline Reimer ergänzt und durch die Liste der Dozenten erweitert wurde, die auf einem unveröffentlichten Aufsatz von Hildesheimer beruht. Der erste, den Studenten vorbehaltene Teil (S. 49 - 272) enthält rd. 600 Namen mit erwartungsgemäß ganz unterschiedlich umfangreichen Artikeln (von wenigen Zeilen bis zu knapp zwei Seiten), die biographische Informationen mit der Nennung der Publikationen verbinden und im abschließenden Literaturverzeichnis die Siglen der ausgewerteten Quellen (ihre Liste auf S. 297 - 301)³ nennt. Der Dozenten-Teil (S. 273 - 283) enthält 13 Namen, darunter auch einige, für die wenig mehr als der Nachname überliefert ist. Soweit Dozenten bereits als Studenten im ersten Teil mit Biographien vertreten sind, wird auf diesen verwiesen. Der Band enthält mehrere Beiträge zum Thema, darunter einen über die *Gründungsgeschichte des Berliner Rabbinerseminars* von M. Eliav (S. 12 - 43).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>

³ Unter der Sigle *BJ* ist die dreibändige **Bibliographia Judaica** von Renate Heuer von 1981 verzeichnet. - Es fehlt allerdings (so wie auch im **Biographischen Handbuch der Rabbiner** der 1996 erschienene Ergänzungsband: **Bibliographia Judaica** : Verzeichnis jüdischer Autoren deutscher Sprache / bearb. von Renate Heuer. - Frankfurt [u.a.] : Campus-Verlag. - 25 cm. - ISBN 5-593-33060-1 (Gesamtwerk) [3220]. - Bd. 4. Ergänzungen. - 1996. - 199 S. - ISBN 3-593-33434-8 : DM 98.00. - Rez.: **IFB 96-2/3-204**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0203.html

Man hätte natürlich eine (zusätzliche) Nennung des **Lexikons deutsch-jüdischer Autoren** (s.o.) erwarten können.